

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 83 (2006)
Heft: 3

Vorwort: Die Not zur Tugend gemacht
Autor: Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ossa humiliata exultabunt» (Psalm 51,10)

Die Not zur Tugend gemacht

P. Peter von Sury

Das Jahr 1906 war für den Mariasteiner Konvent ein eigentliches Wendejahr. Abt und Mönche zogen damals aus Dürrenberg im fernen Salzburgerland nach Bregenz in die Nähe der Schweizer Grenze und errichteten daselbst das «Gallus-Stift», das bis 1941 ihre klösterliche Heimat bleiben sollte. Gleichzeitig übernahmen sie im Herbst 1906 in Altdorf die Führung und Leitung des neu gegründeten «Kollegium Karl Borromäus», das neben der Mittelschule auch ein Internat umfasste. Abt Augustin Rothenflue, im Jahr zuvor zum Kloostervorsteher gewählt, stellte für diese Aufgabe einige Patres frei, die unter Leitung von Rektor P. Bonifaz Huber die Urner Kantonsschule, die bis anhin ein eher kümmerliches Dasein gefristet hatte, zu einer erfolgreichen Mittelschule entwickelten und bereits zehn Jahre später auch die Maturitätsprüfung abnehmen konnten. Die Ansichtskarte aus den 1920er-Jahren (rechts) zeigt das Kollegium von Osten: rechts das Internatsgebäude, wo die Mariasteiner Patres den zweiten Stock bezogen; davor die neu errichtete Kollegi-Kapelle, in der Mitte die Schule und am linken Bildrand die Turnhalle.¹

Damit etablierte sich unsere Klostergemeinschaft fest in der Schweiz, was wegen des in der Bundesverfassung festgelegten Verbotes von Klostergründungen nur mit gebührender Zurückhaltung möglich war. Um Irritationen durch eine vermeintliche «Klostergründung» zu vermeiden, wurde deshalb der Neubau, den die Patres und Brüder Mitte der 30er-Jahre bezogen, um das klösterliche Leben besser pflegen zu können, unauffällig «Professorenheim» genannt.

Mit der Übernahme der Mittelschule im Urnerland machten die Mariasteiner Mönche aus der Not eine Tugend. Kurz zuvor hatte nämlich die französische Gesetzgebung («Kongregationsgesetz», 1901; Trennung von Kirche und Staat, 1905) die Aufgabe der unter vielen Opfern aufgebauten «Ecole libre St-Benoît» in Delle erzwungen, wo sich der Konvent nach der Vertreibung aus Mariastein 1874/75 niedergelassen hatte.²

Exakt 75 Jahre lang wirkten unsere Mönche am Altdorfer KKB, eine Tätigkeit, die unter anderem für steten Kloosternachwuchs sorgte. Auf Ende des Schuljahres 1980/81 übernahm der Kanton Uri die Verantwortung für die Schule, und die im Schuldienst tätigen Mitbrüder kehrten nach Mariastein zurück, wo ihnen Aufgaben in Wallfahrt und Kloster übertragen wurden. So ging eine Tradition zu Ende, die seit den Anfängen des benediktinischen Mönchtums als fester Bestandteil klösterlicher Aktivität gilt: Erziehung und Bildung der Jugend im Geiste christlicher und humanistischer Ideale. Dank Führungen von Schulklassen und Begegnungen mit Gruppen von Firmlingen und Konfirmanden in Mariastein bleibt uns der Kontakt mit Heranwachsenden ein Stück weit erhalten, zum Glück.

¹ Vor 50 Jahren verfasste unser Mitbruder eine umfangreiche Festschrift: Karl Borromäus Lusser: **Das Kollegium Karl Borromäus von Uri und die ehemalige Latein- und Kantonsschule in Altdorf. Zum fünfzigjährigen Jubiläum 1906–1956.** Altdorf 1956. 623 S.

² Für alle Einzelheiten siehe: Lukas Schenker: **Exil und Rückkehr des Mariasteiner Konventes 1874–1981.** Delle – Dürrenberg – Bregenz – Altdorf. Mariastein 1998. 176 S. (erhältlich am Schriftenstand in Mariastein).

Kollegium Karl Borromaeus, Altdorf.



Was wir hörten und erfuhren,
erzählen wir
dem kommenden Geschlecht.

(Psalm 78,3f)